

Laibacher



Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Infektionsgebühr: Für kleine Infekte bis zu 4 Seiten 50 h, höhere per Seite 12 h; bei östlichen Wiederholungen per Seite 6 h.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Februar

beginnt ein neues Abonnement auf die
Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben
unverändert und betragen:
mit Postversendung: für Laibach:
ganzjährig . . . 30 K — h ganzjährig . . . 22 K — h
halbjährig . . . 15 " — halbjährig . . . 11 " —
vierteljährig . . . 7 " — vierteljährig . . . 5 " —
monatlich . . . 2 " — monatlich . . . 1 " — 85 " —
Für die Ausstellung ins Haus für hiesige
Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Befräge wollen
postfrei zugestellt werden.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Nichtamtlicher Theil.

Erzherzog Franz Ferdinand.

Das "Fremdenblatt" begleitet die Mittheilung von der Reise des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand nach St. Petersburg mit folgender Bemerkung: "Wenngleich der Anlass zu dieser Reise nur ein persönlicher ist, wird man sie gewiss überall in der Monarchie mit Befriedigung begrüßen. Der Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand in Petersburg kann nur dazu beitragen, die zwischen den beiden Herrschäfern bestehenden herzlichen Beziehungen, die schon in der kürzlich erfolgten Rangverleihung zum Ausdruck kamen, neuerlich zu manifestieren."

Die "Neue Freie Presse" betont, es werde durch diesen Besuch dargethan, dass zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland der aufrichtige Wille zur Pflege und Aufrechterhaltung der bisherigen guten Beziehungen bestehet. Das Uebereinkommen zwischen beiden Staaten habe sich als Panacee gegen die unruhigen Aspirationen auf der Balkanhalbinsel erwiezen, und die Reise des Erzherzogs habe wohl auch die Bedeutung, dass man in Wien und in St. Petersburg an den Zielen der vor fünf Jahren erfolgten Vereinbarungen festhalten will.

Der "Pester Lloyd" schreibt: "Informationen, die uns von guter Seite zugehen, legen den hauptsäch-

lichen Nachdruck auf den persönlichen Charakter der Reise, die in der That einzig und allein durch den Wunsch des Thronfolgers — einen Wunsch, der in diesem Falle fast einer Pflicht entspricht — eingegeben ist, in seiner neuen militärischen Eigenschaft als General der Cavallerie der russischen Armee sich dem Zaren vorzustellen. Doch ist es dabei höchst erfreulich zu constatieren, dass gleichwie die Verleihung dieses hohen militärischen Ranges an den Erzherzog, so auch dessen Besuch am russischen Hofe Zeugnis gibt für die herzlichen, freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Herrscherhäusern der beiden Reiche, Beziehungen, die dem allgemeinen Frieden zustatten kommen und den großen Gedanken, der in dem Bündnisse unserer Monarchie mit Deutschland und Italien ausgedrückt ist, in wirksamster Weise erweitern und ergänzen."

Das "Neue Wiener Tagblatt" beurtheilt die Reise gleichfalls als "Ausdruck der freundschaftlichen und vertrauensvollen Beziehungen zwischen den Höfen von Wien und Petersburg und unter allen Umständen geeignet, das sehr zufriedenstellende politische Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland zu bestimmen."

Die "Wiener Morgen-Zeitung" sieht in der Reise einen Beweis, dass sich die correcten Beziehungen zu unserem nordischen Nachbar sichtlich erwärmt haben. Das österreichisch-russische Balkan-Uebereinkommen habe seine Belastungsprobe angesichts der Lage in Serbien und Macedonien besser bestanden als man annehmen konnte.

Das "Neue Wiener Journal" weist auf die Bewegung in Oesterreich zu Gunsten einer wirtschaftlichen Annäherung an Russland hin und meint, das Barenreich, das große Ziele in Asien verfolge, müsse ein Interesse daran haben, sich in Europa sicherzustellen, und zu diesem Behufe müsse ihm ein gutes Einvernehmen mit Oesterreich-Ungarn außerst wertvoll sein. Diesem Einvernehmen könne die Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand dienen, sie könne aber auch der Ausdruck, das Symbol einer solchen Annäherung sein.

Militärisches.

Dem "Pester Lloyd" zufolge dürfte es sich bei den jüngsten militärischen Conferenzen, die unter dem Vorzeige Sr. Majestät des Kaisers abgehalten wurden, unter anderem auch um die Artilleriefrage gehandelt haben. "Dieselbe — so schreibt das Blatt — zerfällt bekanntlich in die Geschützfrage und in die mit dieser im Zusammenhange stehende Frage der Neuorganisation der Feldartillerie. Was nun zunächst die Geschützfrage anbelangt, so kann dieselbe vom technischen Standpunkte aus wohl kaum einen Gegenstand der erwähnten Conferenzen bilden, da ja die Versuche mit den neuen Schnellfeuerfeldgeschützen bekanntlich noch fortgesetzt werden und die diesfällige Entscheidung — wie in diesem Blatte schon vor einiger Zeit gemeldet wurde — erst im Herbst dieses Jahres oder vielleicht gar erst im Frühjahr 1903 getroffen werden soll.

Anders verhält es sich aber rücksichtlich der finanziellen Seite dieser Frage. Da ist es immerhin möglich, dass in Erwägung gezogen wird, ob nicht schon sofort, d. h. mit dem Heeresvoranschlag pro 1903, wenigstens ein Theilbetrag der für die Beschaffung der neuen Geschütze erforderlichen Geldmittel von den Delegationen angesprochen werden soll, damit, wenn einmal die definitive Wahl des Modells für die neuen Schnellfeuerkanonen erfolgt ist, auch ohne Verzug mit deren Beschaffung begonnen werden könne. Uebrigens hält man derlei finanzielle Vorsorgen für umso wahrscheinlicher, als die Versuche mit den zur Einführung gehangenden neuen Gebirgs geschützen bereits zu einem solchen Resultate geführt haben sollen, dass bezüglich dieser Geschützgattung jeden Moment die endgültige Entscheidung getroffen werden kann. Es dürfte daher auch voraussichtlich der Übergang auf das neue Geschützsystem in der Weise stattfinden, dass mit der Beschaffung der neuen Gebirgs geschützen begonnen wird."

Vatican.

Man schreibt aus Rom: Die katholische Partei in Italien rüstet sich zu einem kräftigen Kampfe gegen das Gesetz, betreffend die Ehescheidung. Sämtliche italienische Bischöfe veröffentlichten nacheinander pro-

1867—1870. (Stadt Laibach.) Deutschföderalistisch.) IV. 1870, 1871. (Großgrundbesitz.) Verfassungstreu.

3 a g o r c J o s e f, Realitätenbesitzer in St. Bartholomä. I. 1861—1866, II. 1867, III. 1867—1870, IV. 1870, 1871, V. 1871—1877. (Landgemeinden der Gerichtsbezirke Rudolfswert, Landsträß, Gurtfeld.) National.

3 a r n i k V a l e n t i n, Dr. Advocat in Laibach. III. 1869, 1870, IV. 1870, 1871, V. 1871—1877. (Landgemeinden der Gerichtsbezirke Treffen, Sittich, Seisenberg, Nassenfuss, Littai, Ratschach.) VI. 1877 bis 1883, VII. 1883. (Landgemeinden der Gerichtsbezirke Adelsberg, Loitsch, Senosetsch, Laas, Feistritz, Birknitz.) National.

3 e l e n J o s e f, Realitätenbesitzer in Senosetsch. IX. 1895—1901. (Landgemeinden der Gerichtsbezirke Adelsberg, Loitsch, Senosetsch, Laas, Feistritz, Birknitz.) Katholisch-national.

3 o i s - E d e l s t e i n, Freiherr von, Alfons, Gutsbesitzer in Beldes. VII. 1883—1889. (Großgrundbesitz.) † 8. April 1889. Verfassungstreu.

3 o i s - E d e l s t e i n, Freiherr von, Anton, Gutsbesitzer in Laibach. I. 1861—1866. (Großgrundbesitz.) II. 1867, III. 1867—1870. (Landgemeinden der Gerichtsbezirke Kainburg, Neumarkt, Bischofack.) National.

3 o i s - E d e l s t e i n, Freiherr von, Michael, Eisenhauer in Laibach. I. 1861—1865. (Handels- und Gewerbe kammer.)

3 i t n i k I g n a z, Dr., Weltpriester in Laibach. VIII. 1889—1895. National. IX. 1895—1901, X. 1901. (Landgemeinden der Gerichtsbezirke Treffen, Sittich, Seisenberg, Nassenfuss, Littai, Ratschach.) Katholisch-national.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Die Landtagsabgeordneten des Herzogthumes Krain seit dem Jahre 1861—1901.

Vom Landschaftssecretär J o s e f Pfeifer.

(Fortsetzung.)

T e r p i n g Fidelis, Gutsbesitzer in Laibach. II. 1867, III. 1867—1869. (Landgemeinden der Gerichtsbezirke Laibach, Oberlaibach.) National.
T h u n - B a l f a s s i n a, Graf von, Hyacinth, Gutsbesitzer in Radmannsdorf. II. 1867, III. 1867 bis 1870, IV. 1870, 1871, V. 1871—1877. (Großgrundbesitz.) Verfassungstreu.
T o m a n J o h a n n, Pfarrdechant in Moräutsch. I. 1861—1866, II. 1867, III. 1867—1870, IV. 1870, 1871, V. 1871—1877. (Landgemeinden der Gerichtsbezirke Stein, Egg.) National.
T o m a n L o v r o, Dr. Advocat in Laibach. I. 1861 bis 1866. (Landgemeinden der Gerichtsbezirke Radmannsdorf, Kronau.) II. 1867. (Stadt Laibach.) III. 1867—1870. (Handels- und Gewerbe kammer.) National.
T r e o Santo, Gutsbesitzer in Kleindorf. I. 1861, II. 1867, III. 1867—1869. (Landgemeinden der Gerichtsbezirke Treffen, Sittich, Seisenberg, Nassenfuss, Littai, Ratschach.) † 17. März 1869. National.

U l l e p i t z h - K r a i n f e l s, Edler von, Dr., Karl, f. f. Landeshof in Laibach. I. 1862. (Landgemeinden der Gerichtsbezirke Treffen, Sittich, Seisenberg, Nassenfuss, Littai, Ratschach.) † 23. Juli 1862.
I l l i m A n t o n, Gutsbesitzer in Klingenfels. IX. 1899 bis 1901, X. 1901. (Großgrundbesitz.) Verfassungstreu.
V i l h a r F r i d r i c h, Gutsbesitzer in Senosetsch. I. 1861—1864. (Landgemeinden der Gerichtsbezirke Adelsberg, Loitsch, Senosetsch, Laas, Feistritz, Birknitz.)
V i s n i c h a r F r a n z, f. f. Landesgerichtsrath in Reifnitz. VII. 1887—1889. (Städte und Märkte Gottschee, Reifnitz.) VIII. 1889—1895. National. IX. 1895—1901. Landgemeinden der Gerichtsbezirke Gottschee, Reifnitz, Großlaßnitz. National fortgeschritten.
V o s n j a k J o s e f, Dr., Landes-Gewangsarbeitshaus-Arzt in Laibach. VII. 1883—1889, VIII. 1889 bis 1895. (Landgemeinden der Gerichtsbezirke Adelsberg, Loitsch, Senosetsch, Laas, Feistritz, Birknitz.) National.
V i d i m e r B a r t h o l o m ä u s, Dr., Fürstbischof in Laibach. I. 1861—1866, II. 1867, III. 1867—1869, IV. 1870, 1871, V. 1871—1875. Bischof.
W u r z b a c h - T a n n e n b e r g, Freiherr v., Alfons, Gutsbesitzer in Laibach. VIII. 1889—1895, IX. 1895—1901, X. 1901. (Großgrundbesitz.) Verfassungstreu.
W u r z b a c h - T a n n e n b e r g, Edler von, Julius, Gutsbesitzer in Laibach. II. 1867. (Großgrundbesitz.) Verfassungstreu.
W u r z b a c h - T a n n e n b e r g, Freiherr von, Dr., Karl, Gutsbesitzer in Laibach. I. 1861—1866, II. 1867. (Großgrundbesitz.) Verfassungstreu. III.

testierende Hirtenbriefe, und von den Katholiken werden Petitionen an das Parlament gerichtet, um die Verwerfung der Vorlage zu erbitten. Es ist sehr begeisterlich, daß die Katholiken, einer Weisung des Heiligen Stuhles gehorchnend, alles Mögliche aufzubieten, um die Einführung der Ehescheidung zu verhindern, immerhin kann es doch nicht unbemerkt bleiben, daß dieses Verhalten sich in einem offenen Widerspruch zur Politik der Wahlnahme befindet, welche die katholische Partei in Italien seit dreißig Jahren befolgt. Einerseits die Verweigerung der Theilnahme an den Wahlen in die gesetzgebenden Körperchaften, anderseits die Absendung von Petitionen ans Parlament — dies sind zwei Thatsachen, die man nicht in Einklang bringen kann. Vielen unparteiischen und einflüchtigen Kreisen erscheint dies als ein neuer Beweis dafür, daß die Politik des Non expedit unhalbar sei und durch das jewige Vorgehen der Katholiken den letzten Stoß erhalten. Es muss sich bei diesem Anlaß die Erkenntnis bestätigen, daß die Katholiken, auch wenn sie nur etwa fünfzig Vertreter im Parlamente besäßen, viel größere Dienste leisten und viel eher die Einführung der Ehescheidung verhindern könnten als sämtliche außerparlamentarische Rundgebungen. Uebrigens steht die Annahme des Gesetzes über die Ehescheidung durchaus nicht unmittelbar bevor. Mit dem Schluß der Session verfallen alle von dem Parlamente nicht erledigten Vorlagen, unter diesen auch jene über die Ehescheidung. Der neuen Parlamentstagung müßte eine neue Vorlage zugehen, und in vielen Kreisen geht man die, wie es scheint, wohl begründete Ansicht, daß die gegenwärtige Regierung, ohne im Prinzip der Ehescheidung abgeneigt zu sein, doch keine Eile habe, sie herzuführen. Jedenfalls wird durch das Ergebnis des von den Katholiken organisierten Kampfes der Beweis erbracht, daß ein ansehnlicher Theil der italienischen Bevölkerung der Ehescheidung abgeneigt ist.

Politische Uebersicht.

Laibach, 28. Jänner.

Aus Tanger, 27. Jänner, wird gemeldet: (Reuter-Meldung.) Der österreichisch-ungarische Kreuzer „Panther“ ist hier eingetroffen und geht morgen nach Rabat weiter. An Bord des Kreuzers befindet sich eine österreichische Mission, welche sich zum Sultan begibt. Seit 60 Jahren ist dies die erste österreichische Mission, die zum Sultan von Marokko entsendet wurde.

Die Kanzlei des Abgeordnetenhauses versendet folgende Tagesordnung der nächsten (87.) Sitzung des Hauses, die für Dienstag, den 4. Februar d. J., 11 Uhr vormittags anberaumt ist: Bericht des Wehr-Ausschusses über die Regierungs-Vorlage, betreffend den Gesetzentwurf, womit für das Jahr 1902 die Gestaltungsdauer der Feststellung der Recruten-Contingente verlängert und die Aushebung derselben bewilligt wird; Bericht des Eisenbahn-Ausschusses über die Regierungs-Vorlage, betreffend den Gesetzentwurf über den Bau der Eisenbahnen von Sarajevo bis zur Sandschak-Grenze im Lim-Thale nächst Ubac mit einer Abzweigung über Bišegrad bis zur serbischen Grenze im Rzava-Thale nächst Bardište, Bugojno-Aržano und Doboj-Samac; Bericht des

Unterrichts-Ausschusses über den Beschuß des Herrenhauses, betreffend den Ingenieurtitel.

Das Executiv-Comité der jungen österreichischen Partei hielt am 26. d. M. in Prag eine Sitzung, über welche folgendes Communiqué ausgegeben wurde: Das Executiv-Comité der national-freisinnigen Partei hielt am 26. d. M. unter dem Vorsitz des Abg. Škarda eine sehr zahlreich besuchte Sitzung, welche volle 5 Stunden dauerte. Der Obmann des reichsräthlichen Czechen-Clubs Dr. Vacat erstattete den Bericht über das politische Verhalten. Dieses Referat bildete den Ausgangspunkt einer Debatte, an welcher sich zahlreiche Abgeordnete beteiligten. Nach dieser Debatte wurden folgende Beschlüsse gefasst: Auf Antrag des Abg. Dr. Čelakovský wurde constatiert, daß zwischen der Prager Parteileitung und der Leitung des reichsräthlichen Clubs keine Differenzen bestehen, ferner daß in Angelegenheit der Sprachenfrage das Executiv-Comité bei den Grundsätzen verharre, auf welche sich der Abgeordneten-Club in seiner Sitzung vom 3. Jänner 1900 geeinigt hat. Weiter wurde die sprachliche Section des reichsräthlichen Clubs der Abgeordneten verstärkt. Dieselbe wird ihr Elaborat über die Sprachenfrage mit genauer Formulierung der anzuwendenden Grundsätze vorlegen.

Bei dem vom Vereine „Niederwald“ am 26. d. M. veranstalteten Bänkette aus Anlaß der Feier des Geburtstages des Kaisers Wilhelm II. sprach der deutsche Botchafter, Fürst zu Eulenburg, folgenden Toast auf Se. Majestät den Kaiser Franz Joseph: „Es ist mir eine Ehre und Freude, von dieser Stelle aus wiederum des edlen und hohen Herrschers gedenken zu dürfen, unter dessen Schutz und Schirm wir uns in diesem schönen Lande unseres Lebens freuen! Das Band, das diesen edlen Herrscher mit unserem Kaiserlichen Herrn verbindet und sich um die Interessen unseres Vaterlandes und der Länder der österreichisch-ungarischen Monarchie schlingt, ist ein so festes, daß ich es möchte ein unlösliches nennen. Es ist das Bündnis, welches tief in unser Empfinden eingedrungen ist, es ist ein so festes Gebäude, so fest geprägt, so fest gesetzt, daß es allen Wetterverhältnissen trotzt. Jene, die keine Freude an diesem Bündnis haben und vermeinen, es lösen zu können, werden nicht vermögen, es zu lösen, sie werden sich täuschen. Wir aber, die wir mit unseren Herzen daran geprägt sind, wollen und sollen nicht kleinmütig sein, wenn einmal Sonnenschein mit einem kleinen Nebel oder Regen wechselt. Unser Bündnis, das uns allen tief ins Herz gebräucht ist, ist ein festgefügtes, sicheres Haus, an das wir glauben, es ist unser Friedenshaus, ja unser liebes Heimatshaus geworden. Wer aber wacht mit Treue und Liebe darüber jahraus, jahrein? Es ist die Freundschaft der beiden Monarchen, deren wir heute gedenken. Darum weiß ich mich eines mit Ihnen allen, wenn ich Sie bitte, mit mir in den Ruf einzustimmen: „Gott segne, Gott erhalte den edlen, treuen Freund unseres Kaiserlichen Herrn und unseres Volkes. Seine Majestät der Kaiser von Österreich, König von Ungarn lebe hoch, hoch, hoch!“ Diese Rede würde mit brausenden Hochrufen aufgenommen.

Nach einer Meldung aus Paris, soll es nunmehr feststehen, daß der Besuch des Präsidenten Loubet in St. Petersburg im Mai d. J. stattfinden wird.

„Du hast recht — unsere Liebe ist so gut wie aussichtslos,“ sagte sie leise. „Ich glaube kaum, daß mein Vater mich selbst einem berühmten Künstler geben würde, dazu ist sein Vorurtheil zu tief eingewurzelt. Und nie würde ich gegen der Eltern Willen einen Mann heiraten, nie würde ich mein Glück um den Preis eines Vaterfluches erkaufen. Aber auch die Macht der Eltern hat ihre Begrenzung. Sie können mich nicht zwingen, einen anderen Mann, den ich nicht liebe, zu heiraten. Das werden sie auch nicht. Ich werde unverheiratet bleiben. Und ich werde mich nicht unglücklich fühlen, so lange ich weiß, daß du mir treu bleibst. Wir wollen einander oft schreiben. Und so wird Jahr um Jahr dahingehen, bis wir alt und still werden und der Sonntagsfrieden des Feierabends uns umgibt. Vielleicht haben wir dann, wenn alle Schranken gefallen sind, noch den Mut, unseren Lebensabend gemeinsam zu verbringen. Wenn nicht, dann lassen wir es bei der ‚platonischen‘ Liebe bewenden. Das — ja, das wollte ich dir sagen, Rudi, und deshalb schlich ich mich hierher. Es müßte einmal klar werden zwischen uns!“

Ein eigener, bestreitender Wohlaut lag in dem weichen Tonfalle der ruhigen Stimme, die so verständige, leidenschaftslose, beinahe nüchterne Worte sprach. Aber eben der innige, sanfte, warm modulierte Ton verweichte den Eindruck des Trocken-Verständigen, der der Stim ihrer Rede bildete.

Ebensowenig war etwas Weichliches, Sentimentales in dem schlanken, röhrenden Zukunftsbilde, das sie so klar und ruhig dahinstellte, als sei es etwas ganz Selbstverständliches, mindestens etwas alltäglich Ver-

Die Reise des Präsidenten wird zur See erfolgen. Es wird allgemein angenommen, daß der Minister des Äußern, Herr Delcassé, den Präsidenten begleiten wird.

Tagesneuigkeiten.

(Geographie unterricht in alter Zeit.) In: 18. Jahrhunderte war, wie man der „Bohemia“ schreibt, an deutschen Schulen Gottlieb Enbersfelders „Kurzgefasste Kindergeographie“ (Breslau 1759) vielfach in Gebrauch. Die Wiedergabe des Gelehrten hatte genau nach den Antworten im Buche zu erfolgen, der Lehrer hielt sich streng an die Fragen. Eine Probe aus diesem „Lehrbuch“, Spanien behandelt, möge hier folgen: Wie sieht Spanien auf der Landkarte aus? Wie ein ausgebreitetes Kalbfell. Wie sind die Einwohner beschaffen? Scharfsinnig und beständig, aber auch hoffärtig und faul. Was wird zu Salamanca für ein Ort gezeigt? Eine Höhle, darin der Teufel Schule gehalten hat. Der wievielte Schüler ist allezeit sein gewesen? Der siebente. Welche Provinz wird Spaniens Kornkammer genannt? Andalusia. Was müssen hier die Weiber den Männern für Ehre erweisen? Sie müssen ihnen bei Tische aufwarten und ist viel, wenn ihnen auf einem Teller etwas zu essen gereicht wird. Welches ist das berühmteste Hospital der Welt? Das Hospital zu Compostell. Wer darf sich nicht schämen, in diesem Hospital zu wohnen? Kaiser, Könige und Fürsten. Welcher Ort ist von einer Wunderglöde berühmt? Billia. Welche Stadt in Spanien ist reicher an Weibern als an Männern? Salamanca. Wie viel Weiber gehen dort auf einen Mann? Sechse. — Das nächste Jahrhundert wird vielleicht an unseren Lehrbüchern auch manches komisch finden.

(Auf der Jagd nach Briggante.) Aus Rom wird geschrieben: Mit Musolino ist der Brigantaggio natürlich noch lange nicht in Italien ausgerottet. Bald hier, bald da flattert er wieder auf. Die Maremmen machte seit einiger Zeit ein gewisser Moriani unsicher. Als der Brigant jüngst zwei Jäger aus Massa Marittima am hellen, lichten Tage angegriffen und bei dem sich entzündenden Feuer gefecht einen von ihnen schwer verwundet hatte, beschloß der Carabinieri-Lieutenant von Massa mit seinen Leuten, tosse. Was es wolle, den frechen Wegelagerer dingfest zu machen. Den ganzen Tag und die ganze Nacht nach dem Ueberfall durchstreiften Patrouillen das Gebüsch in der Umgebung des Jagdortes. Nichts wurde entdeckt. Erst am zweiten Morgen sah man von der in der Nähe gelegenen Bergspitze Ai venti einen leichten Rauch aufsteigen. Der Patrouillenführer Nicolo mit seinen Leuten erklimmte den fast unwegsamen Felsen und sah von halber Höhe den Briganten mit einem bewaffneten Gefährten im Anschlage liegen. Nicolo hatte im Nu den Carabiner an der Wange, und im nächsten Augenblicke lag der Helfershelfer tot auf dem Briganten, der seinerseits tödlichem Blei des Carabinieri erlag. Nun werden die Maremmen wohl wieder für einige Zeit von den Briganten verschont bleiben.

(Rüttlicher Regen in Japan.) Gegenwärtig beschäftigt man sich in Japan mit dem Regenmachen, aber in einer recht modernen Art. In dem Küstenstrich von Tatsushima sind Versuche zur künstlichen Regenerzeugung unter Benützung eines elektrischen Stromes angestellt worden, und die Ergebnisse sollen zufriedenstellend gewesen sein. Es wurde ein starker Strom von elektrischen Wellen gegen den Himmel gerichtet, und zwar um 11 Uhr nachts. Bis 9 Uhr früh des folgenden Tages blieb das Wetter schön, dann begannen sich Wolken zu bilden, und nach Verlauf von 24 Stunden hatte es auf einer Fläche von bedeutender Ausdehnung, die fast ziemlich langer Zeit keine Niederschläge erhalten hatte, zu wiederholten malen geregnet. Der Urheber der Versuche behauptete selbstverständlich, daß der Regen eine Folge der

kommendes, daß ein Liebespaar schon in der ersten Stunde seines jungen bräutlichen Glückes von platonischer Liebe, von völligem Entzagen und einem friedlichen Zusammenschluß im Alter spreche. Eine herbe Reinheit wehte von dem lieblichen Mädchen aus und erhöhte den Zauber ihrer Erscheinung.

Ein tiefer Seufzer hob ihre Brust; sie wollte aufstehen, aber mit einer jähnen Bewegung legte Rudolf den Arm um ihre schlanke Gestalt und zog sie zu sich nieder.

„Ich gebe die Hoffnung nicht auf!“ flüsterte er. „Kein entzägungsvolles Leben mit dem stillen Auslangen eines friedlichen Alters, sondern eine lange Reihe blühenden, fröhlichen Glücks erhoffe und ersehne ich, und um das zu erreichen, will ich kämpfen! Ich fühle plötzlich Titanenkräfte in mir erwachsen! Läßt uns auf Gott vertrauen, mein Lieb, und auf das Glück, auf den guten Stern aller Liebenden! Du wirst sehen, wir kommen zum Ziele!“

Ringsum herrschte der tiefe, weihvolle Frieden der Sommernacht. Die beiden Bäder Meeder und Gidions standen dunkel, im tiefen Schatten. Ein leiser Luftzug bewegte die bunten Mohnblüten, daß sie im Mondlichte nickten und schwankten und zitternde Schatten auf den weißen Boden malten . . .

Eine kurze Weile überließ das junge Paar sich seinem Liebesglück. Dann riss Judith sich heftig los. Noch ein leiser, weicher Kuß streifte die Stirn des Geliebten, dann verschwand sie, lautlos, fast wie ein tönerloses Wesen dahingleitend, hinter den dunklen Gedern.

künstlichen Elektrisierung des Himmels gewesen wäre, aber es bleibt jedem bis auf weiteres überlassen, den zeitlichen Zusammenhang zwischen den Experimenten und dem Regenfall für einen Zufall zu halten.

(Ein Monument aus Porzellan.) Den Entwurf zu einem Monumentalthurme aus Sèvresporzellan hat der Director der staatlichen Porzellanmanufaktur in Sèvres beendigt; dieser Thurm soll auf der Höhe von Saint Cloud errichtet werden, an derselben Stelle, wo unter dem Kaiserreich die berühmte Vaterne des Diogenes stand. Er wird acht Meter im Durchmesser, 45 Meter Höhe und sieben Stockwerke haben, zu denen man auf einer Wendeltreppe mit Doppelspirale gelangt, die nach dem Muster des berühmten Schlosses Chambord gebaut wird. Alle Bestandtheile dieses Thurmes sollen aus feiner Steingutmasse und Porzellan sein; er wird von unten bis oben mit großen Basreliefs mit Motiven aus der Fauna und der Flora des Waldes von Saint Cloud geschmückt, die sich in türkisblau, smaragdgrün, braun, roth und anderen Farben vom weißen Porzellanlangrunde prächtig abheben werden. Das Brennen der 30.000 einzelnen Theile des Thurmes wird nach dem „Evénement“ ungefähr sechs Jahre beanspruchen.

(Postbare Perlen.) Eine in Westaustralien gefundene Perle, deren Wert bis auf 300.000 K geschätzt wird, befindet sich jetzt auf dem Wege nach England; sie soll zur Krönung König Edwards getragen werden. Die Perle ist sehr groß; sie hat ein prächtiges Luster und die Form eines Kinderkörpers ohne Arme. Der Inhaber einer Perlenfischerie besitzt in London eine ganze Anzahl solcher merkwürdig geformter Perlen, die zum Theile grotesk, zum Theile gute Nachahmungen von Thieren sind. Er meint aber: „Die teuersten Perlen sind gewöhnlich entweder rund, tropfenförmig oder 'bouton'. Die exzentrischen Formen nennen wir im Handel Missbildungen. Keine Juwelen sind wie die Perlen im Preise gestiegen. Eine Perle, die vor 30 Jahren 1000 K wert war, bringt heute 18.000 K. Und die besten Perlen sind, wie die Sachverständigen glauben, noch nicht gesammelt, da man nicht tiefer als 16 Faden tauchen kann.“

(Wie man Schauspielerinnen entdeckt.) Vor zwei Jahren erlangte ein junges Mädchen namens Jennie Greek in Amerika eine große Berühmtheit, indem sie einen Zug mit zahlreichen Auswanderern rettete. Der Zug wäre beinahe über eine Brücke gefahren, die eben durch Feuer stark beschädigt war, wenn nicht das junge Mädchen durch verzweifelte Signale den Zugführer zum Halten gebracht hätte. Ein findiger Director hat sich diese Heldentat zu Nutze gemacht. Er hat seltene Fähigkeiten bei Jennie Greek entdeckt und lässt sie jetzt in einem Stücke auftreten, das speziell für sie geschrieben ist und den verheizungsvollen Titel führt: What a woman can do.

Postalische Curiositäten.

Es dürfte unseren Lesern, schreibt die „Zeitschrift für Post und Telegraphie“, vielleicht nicht unerwünscht kommen, wenn wir heute aus einer Sammlung uns vorliegender eindrücklicher und mitunter höchst origineller Briefadressen, aus Südländern der Benützung von Postwertzeichen und sonstiger sonderbarer Vorkommen im postalischen Verkehrsleben eine kleine Auslese zum Besten geben. Der Postdienst zeigte bisweilen gewisse Blüten, die dem Postbeamten einen aus dem Leben begriffenen Stoff zur momentanen Erheiterung, als Würze der anstrengenden Arbeit bietet. Was muss nicht alles in einem gequälter Briefpost-Speditionsbeamter, namentlich in großen Verkehrscentren, wie z. B. in Wien, an Verballhornung von Adressen über sich ergehen lassen!

Wir erwerben uns vielleicht ein wirkliches Verdienst, dem wir mit Nachfolgendem schon existierenden oder erst aufzutretenden Sammlern solcher „postalischer Curiositäten“ dienen.

Wir beginnen mit der Adresse eines Briefes, welche wörtlich lautete: „An Herrn N. N., Beamter der Bahn in Innsbruck. Diese Herrschaft ist vor etwas Monaten von Schlesien nach Innsbruck über Silesia und ist gestern in

V.

Gisela nahm die schlimme Nachricht ihres Bruders ruhiger auf, als wie dieser erwartet hatte. Er hatte einen Verzweiflungsausbruch gesürdet; umso mehr überraschte es ihn, dass Gisela sich so gefasst zeigte und dass sie, trotzdem die Kunde von dem Zusammenbruch ihres Reichthums und dem Verluste ihres gesamten Vermögens sie vor allem erschüttern musste, vollständig ihre Haltung bewahrte. Ihre Fassung nöthigte ihm Bewunderung ab.

„Sie hat Charakter, Rasse!“ dachte er befriedigt. „Sie gehört nicht zu den kleinen NATUREN, die sich vom Unglücke niederdriicken oder gar zerstören lassen. Wenn sie nur nicht die Tragweite dieses Unglücks unterdrückt! So gelassen könnte sie kaum sein, wenn sie wüsste, was es bedeutet, plötzlich aus Glanz und Reichtum in ein Leben voll Enttägung und Entbehrungen gestoßen zu werden!“

In Wahrheit traf Rudolfs Größnung Gisela nicht ganz so unvorbereitet, wie dieser glaubte.

In der Nacht vorher, als sie sich schlaflos in den späten Abendstunden ihres Bettes umherwarf, war eine Art Helllicht über sie gekommen. Sie begann die auffallende Thatsache der plötzlichen Kündigung der meist langjährigen Dienstboten des Hauses mit verschiedenen Redensarten derselben, die sie zufällig gehört hatte, zusammenzurieben. Dazu kamen einige auffällige Bemerkungen der Baronin, die auch von deren baldigen Abreise als von etwas Selbstverständlichen sprach — die adelige Dame musste auch wohl etwas Pulpa gerochen haben. Das alles combinierte

Schwaz gewest wegen Gänz. Post Innsbruck.“ Dieser N. N. soll auf Grund der „genauen“ Daten tatsächlich sehr schnell, ohne die allzugroße, sprichwörtlich gewordene Findigkeit der Post in Anspruch genommen zu haben, in den Besitz des ihm vermeinten Briefes gelangt sein. Ähnliche, zwar etwas milder genaue Adressen kommen übrigens öfter vor; die Idee, sich auf diese Weise aus der Verlegenheit zu helfen, wenn der Name des Adressaten nicht bekannt ist, zeugt von dem unbegrenzten Vertrauen, welches namentlich die Landbevölkerung auf die Zuverlässigkeit der Post setzt.

Ob der Brief unter der Adresse „Herrn . . . Früchtenhändler Wien-Triest“ seinen Herrn gefunden hat? Ein günstiger Zufall kann das scheinbar Unmögliches dennoch möglich gemacht haben, wenn der Brief z. B. in die Hände eines Postbeamten gerath, welcher zufällig den Adressaten persönlich kennt und dessen ständigen Aufenthaltsort weiß. Ein sehr ungernemmer Unfall ist es, wenn ein miserabel geschriebenes „Loco“ (Loco) die Schuld trägt, dass der betreffende Brief nach „Lecco“ in Italien wandert, um erst dann auf diesem ungewöhnlichen Wege an seine Adresse zu gelangen.

Geradezu verblüffende Schreibweisen von Ortsnamen geben der „findigen Post“ manche harte Rüss zu knacken. Es erfordert gewiss nicht wenig Stubium, um auf den Zusammenhang des Adressenschreibers eingehen zu können. Was soll z. B. „Rofhinau“ heißen? — was „Messer und Barto“? Es steht ganz deutlich da an Stelle des Ortsnamens und muss eine ganz merkwürdig aufgefasste Schreibart des Bestimmungsortes sein; nun also, das ist wirklich und wahrschafftig „Roussinow“ (in Böhmen) und „Mezzolombardo“ (in Südtirol). Es dürfte das nicht so leicht herauszubringen gewesen sein; ja, wenn man einmal nur einen beiläufig ähnlich klingenden Ortsnamen — durch öfteres Wiederholen mit verschobener Betonung der einzelnen Silben der Hieroglyphen-Adresse kann man leichter darauf kommen — aufgetrieben hat, so bedeutet das einen gewaltigen Schritt nach vorwärts.

So ähnlich, manchmal leichter, manchmal schwerer, wird es bei den folgenden Beispielen gefallen sein, das „Richtige“ zu treffen.

„Bebnubort“ soll heißen „Böhmis-Brob“; — „Weden Tors“ — hat der Betreffende auf „Tors“ gedacht? nein, es soll „Westendorf“ (in Tirol) heißen; — „Ataga = Ardagger“; — „Tainipach“ = Teufenbach; — „Bei Balspach Intalcau“ soll heißen „bei Salzburg in Thalgau“; — „Selense“ — eine ganz eindrückliche Zusammensetzung von „Bell am See“ (meist von Italienern gebraucht); — „Bettindepel naah Marie Syl“ = Kindberg im Mürztal; — „Butamisdorf“ = Biedermannsdorf; — „Hanava“ — würde das H am Anfang nicht gar so deutlich sein, so könnte man daselbst für ein H halten und den Brief nach Kanada vermeint glauben, es soll aber „Gomagoi“ (in Tirol) sein; — „U. p. Tratmasdorf“ = Trautmannsdorf; — „Kcze Ebesdorf“ = Kaiser-Ebersdorf; — „Enlisigreis Bai Bade“ = Heiligenkreuz bei Baden; — „Operiberwus“ — ja, was soll das bedeuten? wird man fragen, wenn man das Wort zu zergliedern beginnen wollte, und doch, es liegt so klar auf der Hand, es ist „Oberperfuß“, ein sehr besuchter Sommerfrisch- und Badeort bei Innsbruck; nur wissen muss man es, dass es einen solchen Ort gibt; — „Peteronli Post dählbo“ = Petronell; — „Waigslag nibres“ = Weißer Schlag, Niederösterreich; — „Patterdorf“ = Bartatow (Galizien); — „Kanfarum“ = Gainsfahrt; — „Wörgl“ wird bald zu einem „Werkel“, bald zu einem „Bergl“ gemacht, „Rattenberg“ zu einer „Rote Berg“, „Cavalese“ in „Bafalose“, „Nottingbrunn“ in „Got in Brunn“ umgestaltet und aus „Schönbrunn“ ein „Söhn Brunn“ gemacht.

Geradezu ein Rätsel ist „Chirkenthal M 3 Ispluchs“, es soll „Kirschenthal bei Innsbruck“ heißen; — „Angernieden Oesterreich“ soll „Angern in Niederösterreich“ sein und „Borhlyie“ „Bodklyie“. Einige Orte sind ganz besonders bevorzugt mit verschiedenen Schreibweisen, wie z. B. das nette Briglegg in Nordtirol es sich gefallen lassen muss, als „Preßfeld“, „Preßle“, „Prieschel“, „Beischleg“ und „Briegsching“

sie zusammen und gerieth dabei zu einem Resultate, das ihr zwar unwahrscheinlich und abenteuerlich ungläubhaft erschien, das sich ihr aber trotzdem wie eine leise Ahnung in der Seele festsetzte. Weit über Witternacht schlief sie endlich ein. Als sie aber am anderen Morgen aufwachte, braute jene dunkle Witterung kommenden Unheils noch in ihr, obgleich sie sich förmlich wohler als am Tage vorher fühlte.

Die Geschwister berathschlagten lange und eingehend über ihre gemeinsame Zukunft miteinander. Rudolf sagte seiner Schwester nichts von dem Briefe des Vaters. Er wollte nicht, dass in ihrer Seele dieselben schrecklichen Zweifel an dem natürlichen Tode des Vaters aufkeimen sollten wie in der seinen. Es war ja auch selbstverständlich, dass sie fortan beisammen blieben, da sie doch beide mutterseelenallein in der Welt dastanden. Und auch ohne den hinterlassenen Brief und den letzten Wunsch des Todten hätte er es für seine heilige, unabreisliche Pflicht betrachtet, fortan für Gisela zu sorgen.

Beide kamen überein, es nicht abzuwarten, bis man ihnen die Wohnung in der Villa kündigte und ihnen die Einrichtung über den Kopf verkaufte, sondern so bald als möglich abzureisen. Rudolf wollte sich dann mit dem Ausschusse der Gläubiger, der in den nächsten Tagen zusammentrat, in Verbindung setzen und für sich und Gisela die Erlaubnis erwirken, einige bewegliche Sachen aus der Nachlassmasse, Andenken an die verstorbenen Eltern ohne besonderen Wert, mitzunehmen zu dürfen. —

(Fortsetzung folgt.)

zu erscheinen. Eine geographische Begriffsverwirrung befindet folgende Adresse: „Malborghet in Südtirol an der Nordbahn“, und es kommt nicht selten vor, dass Wien nach Böhmen, Galizien, Steiermark oder in irgendein anderes Kronland verlegt wird.

Hochkomische orthographische Böde und naive Zusätze in und auf den Adressen sind an der Tagesordnung; so heißt es z. B.: „Aiznpono regement Kaprol“; — „t. t. Po Kon-tälor“; — „Granger Werther in Schiedahl“; — „Slaifer Starrhämmerbosse Wiidem in Böhmen“; — „Ruetor“ statt re-tour; — „Delenkrafen Amt“; — „U. t. Kunigunde N. Fälhrh Gözenmutter“; nun, diese Gözenmutter entpuppt sich als „Gegners Mutter“, eine Handelsfirma in Feldkirch (Vorarlberg). „Der Hähre Briefträger weiß es schon“ oder „kennt sie schon“ u. dgl. sind nicht selten vorkommende Zusätze als beliebtes Ausflusmittel bei wenig genauen Adressen.

Auch die Bestellorgane tragen ihren Theil zur Vereicherung „postalischer Blüten“ bei; so wurde z. B. ein Brief an einen schon längere Zeit Verstorbenen folgenderweise als unbestellbar beaufsichtigt: „Adressat noch immer tobt.“

Was die merkwürdige, absurde Benützung von Postwertzeichen anbelangt, so haben wir nur zwei Fälle heraus, die uns sehr erwähnenswert erscheinen. In einem Brieflasten fand sich einmal ein mit einer Briefmarke versehenes Postanweisungs-Blankett vor, dessen Coupon für schriftliche Mittheilungen als Postkarte benutzt erschien, sonst aber ganz unausgefüllt geblieben war. Der zweite Fall betrifft einen Kartenbrief, der, offen vorgefunden, auf den Innenseiten ganz leer war, während auf der einen Außenseite die Mittheilung und auf der anderen die Adresse geschrieben war. Wenn man bedenkt, dass der zur Correspondenz reservierte Raum auf einer Postanweisung im Verhältnisse zur ganzen Größe verschwindend klein ist, und ein Kartenbrief ja doch dazu bestimmt ist, kurze Mittheilungen ohne Beischaffung von Papier und Couvert verschlossen absenden zu können, so müssen diese speziell hochnaiive Einfälle wohl Staunen erregen.

In letzterer Zeit beginnen nun auch andere postalische Merkwürdigkeiten ans Tageslicht zu treten, indem sehr verschiedenartige Gegenstände zu Trägern von schriftlichen Mittheilungen oder, besser gesagt, zu kurzen gegenseitigen Begrüßungen verwendet werden.

Da sehen wir denn aus Papiermaché oder Pappendedel nach dem Muster der „Karlsbader Oblaten“ nachgeformte Scheiben; Papiersteller von Automaten-Restaurants; alte und neue Speiselarten: Spieltarten (Tarot und andere); Filzunterlagen für Biergläser, halbe und ganze Manschetten und Hemdkragen u. dgl., ja sogar Stiefelsohlen und Schmiegelpapier — eine weitere Aufzählung erlaße man uns. Man kann sich leicht denken, dass auch die Adressen auf solchen sonderbaren „Briefen“ meist alles eher als deutlich sind. Unter diesen reichen sich Naivität, Bosheit und animierte Laune irgendeines Aufgebers die Hände, um geradezu unglaublich „originelle“ Sachen der Post anzubutrauen.

Ein sonderbares „Spaß“ ist es z. B., wenn eine solche Sendung, wie es tatsächlich vorgekommen ist, wörtlich folgende Adresse trug: „Herr Nath. Mayer in Salzburg oder auch Wels, Linz, Wien, Graz“ u. s. f. noch ungefähr 20 bis 30 Namen von grösseren Orten.

An dieser Stelle erinnern wir uns auch eines Miniaturbriefes in der Größe einer Briefmarke, welcher es wohl nur der besonderen Fürsorge eines damit beschäftigten Beamten, der einen eigenen grösseren Umschlag über dieses Originalstück mit der Bezeichnung: „Inliegend ein Brief“ machte, zu verdanken hatte, dass er nicht in der Masse verloren gieng.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Concert in Welles.) Man schreibt uns aus Welles: Sonntag, den 26. d. M., fand im hiesigen „Blejski Dom“ zu Ehren des hohen hier weilenden Fürstenpaars ein Concert mit Declamationen statt, dessen Reinertrag für die Schulkinder der Kaiser Franz Joseph I. Volkschule in Welles bestimmt war. Dasselbe wurde durch die Kaiserhymne eröffnet; die reizende Gruppe der festlich gekleideten Schulkinder auf der geschmackvoll decorierten, mit der Kaiserbüste geschmückten Bühne bot ein prächtiges Bild. Auf die Hymne folgten zwei vorzüglich vorgetragene humoristische Declamationen, ferner das Lied „Pozimi iz Šole“, welches vom Welleser gemischten Gesangsschore, dem Bralno drukto und den Schulkindern exact gesungen wurde. Den Höhepunkt aber erreichte die Veranstaltung in dem zweistimmigen Chorgesange mit Soli und Declamationen „Die vier Jahreszeiten“ von Petz. Jede der vier Jahreszeiten wurde von einem kostümierten Schulkinde durch Declamationen eingeleitet; die Vortragsweise war eine so vortreffliche, wie man sie von einfachen Landkindern kaum für möglich gehalten hätte. Im Chorgesange entzückten die klaren frischen Kinderstimmen alle Zuhörer. — Das grösste Verdienst um das Zustandekommen des schönen Abends gebürt unserem trefflichen Oberlehrer, Herrn Russ, sowie den Damen: Frau Ballin, aus deren kunstfertiger Hand die reizenden Costüme der Kinder hervorgegangen waren, Frau Oberlehrer Louise Russ, welche die Harmoniumbegleitung übernommen hatte und Frau Doctor Marie Limet, welche die Clavierbegleitung besorgte, endlich dem Welleser Lehrkörper für seine thatkräftige Mitwirkung. Der Saal war total ausverkauft. Unter den Honoratioren bemerkten wir u. a. Herrn Bezirkshauptmann v. Rubelli sammt Gemahlin, die Geistlichkeit aus Welles und Umgebung mit Herrn Dechanten Novak aus Radmannsdorf an der Spize, Herrn Dr. Bölfan u. c. Auch die Lehrerschaft aus der Umgebung war zahlreich vertreten. Außerdem hatten sich trotz der schlechten Witterung viele Gäste aus Laibach, Krainburg, Radmannsdorf, Vigaun, Leck, Usljana u. c. eingefunden.

* (Section Kran des D. und D. Alpenvereines.) Gestern abends fand die Jahres-Hauptversammlung der Section Kran des D. und D. Alpenvereines bei zahlreicher Beteiligung der Mitglieder unter dem Vorsitz des Obmannes, Herrn Dr. August von Blach, statt. Der Thätigkeitsbericht des Ausschusses legte dar, dass die Section wieder auf ein Jahr fruchtbrennender Arbeit und schöner Erfolge hinweisen kann. Ein näherer Bericht über den Verlauf der Versammlung folgt. Die vorgenommene Wahl in den Ausschuss ergab die nahezu einhellige Wahl des Herrn Dr. August von Blach zum Obmann, die Wiederwahl der bisherigen Herren Vorstandsmitglieder: Otto Fischer, Anton Ječinek und Dr. Thomas und die Neuwahl der Herren Vincenz Effenberger, Konrad Stöcklinger und Karl Schach.

— (Der Laibacher deutsche Turnverein) ersucht uns mitzutheilen, dass nunmehr sämtliche Einladungen für das am 1. Februar im großen Casino stattfindende Turner-Kräntzchen bereits versendet sind und in dem Falle, als irgendjemand aus Versehen eine solche nicht zugegangen sein sollte, dieser gebeten wird, hie von dem Turnrath mittelst Postkarte Mittheilung zu machen. — Für den Faschingstag wird den Vereinsmitgliedern und Freunden des Vereines eine neuartige Unterhaltung geboten werden, zu welcher die Vorbereitungen im vollen Gange sind. Bemerkt sei heute nur, dass diese Veranstaltung in der Glasshalle und den Nebenräumen der Casino-Gastwirtschaft abgehalten werden wird und auch dem Tanz eine bescheidene Stätte und ein bescheidener Raum zugewiesen werden soll.

— (Vereinsunterhaltung.) Der hiesige Meščanski klub veranstaltet morgen um 1/2 8 Uhr abends im „Katholisch Dom“ eine Vereinsunterhaltung unter Mitwirkung der bürgerlichen Musikkapelle. Eintritt für Mitglieder und eingeführte Gäste frei.

— (Faschingconcert in Sagor.) Der Sängerclub in Sagor veranstaltete am 26. d. M. unter Mitwirkung des dortigen Salonorchesters ein sehr gut besuchtes Faschingconcert, in welchem die zum Vortrage gebrachten Männerchöre, beziehungsweise Quartette von Sattner, Bajec, Hörtel usw. so reichen Beifall fanden, dass einzelne auch zur Wiederholung gelangen mussten. Ebenso entlebte sich das Salonorchester unter Leitung des Herrn L. Habat seiner Aufgabe in anerkennenswerter Weise; namentlich wurden die Compositionen Parmas beifällig aufgenommen und gelangten gleichfalls zur Wiederholung. Dem gesanglichen und musikalischen Theile folgte das einactige Lustspiel V civili oblik von Kabelburg, in welchem die Dilettanten ihrer Aufgabe ganz hübsch nachkamen und für ihr Auftreten vielen Beifall einheimsten. Den größten Erfolg errang aber als Schlussnummer die komische Soloscene Ravnatelj konservatorija Zulov v Afriki. Die Leistung des Herrn L. Habat, welcher mit seiner Musikbande auftrat, erregte stürmische Heiterkeit. An das reichhaltige Programm, dessen Ablösung völle drei Stunden in Anspruch nahm, schloss sich ein animiertes Tanzkränzchen an, welches erst in später Morgenstunde sein Ende nahm. — Die zu Gunsten des Chriss- und Methodiusvereines veranstaltete Faschingunterhaltung dürfte auch in finanzieller Beziehung ihren Zweck erreicht haben. — ik.

— (Gentödlicher Sturz.) Am 25. d. M. abends ging der in der Fabrik in Sava als Taglöhner beschäftigte Josef Pibernit aus Mannsburg auf die Bahnstation Aspling, um zu seiner Familie nach Pirnič bei Zwischenwässern zu fahren. Als er den über den Bach Bukovica führenden Steg passieren wollte, stürzte er, da ein Theil des Geländers weggerissen war, circa 1 1/2 Meter tief ins Wasser und fiel derart auf einen Stein, dass er sich schwere innere Verletzungen zuzog und tags darauf starb. — l.

* (Verhaftung einer Taschendiebin.) Vorgestern vormittags wurde bei den Marktbuden am Kaiser-Josef-Platz die dienstlose Magd Maria Jorić aus Trabol, politischer Bezirk Gurlitsch, verhaftet, weil sie der Arbeiterin Antonie Zagbec aus Leoben aus der Kosttasche ein Geldtäschchen mit 25 K entwendet hatte. Die Verhaftete wurde dem Bezirksgericht eingeliefert und dafelbst wegen Diebstahles zu einer einmonatlichen Arreststrafe verurtheilt.

— (Selbstmord.) In Graz hat sich vorgestern der dortige Postamtsdirector Josef Cheneviere erschossen, der erst seit 1. December 1900 in Graz weilt. Ein geborener Görzer, war Herr Cheneviere vor seiner Berufung nach Graz Ober-Postverwalter in Abbazia. Der Verstorbene, der im 52. Lebensjahr stand, litt schon seit längerem an Trübsinn und Verfolgungswahn, was man auch in seiner Umgebung, in der Familie, wie im Amt bemerkte, ohne jedoch besondere Besorgnis zu hegen. Der Verstorbene hinterlässt die Witwe, einen Sohn und zwei Töchter. Sein Sohn befindet sich derzeit in der Malerakademie zu Rom und gilt als ein sehr begabter Künstler.

* (Feuer.) Vorgestern nachts kam in der auf dem Holzplatz des Zimmermeisters J. Zabotnik, Wienerstraße Nr. 40, befindlichen Parade ein Feuer zum Ausbruch, welches aber von den Bediensteten der Firma A. Zabot noch vor dem Eintreffen der freiwilligen Feuerwehr gelöscht wurde. Das Feuer entstand dadurch, dass der in der Parade übernachtende Zimmerlehrling Johann Videmšek den eisernen Ofen überheizte, infolgedessen die an die Ofenröhren anstoßende Bretterwand zu glimmen und zu brennen anfieng. Der Schaden beträgt etwa 120 K.

* (Mit dem Rettungswagen.) Der Hafnergehilfe Anton Hlepš, wohnhaft Reitschulgasse Nr. 13, erlitt gestern in der Wolfgasse einen epileptischen Anfall und stürzte zu Boden, wobei er sich am Kopf schwer verletzte. Er wurde mit dem Rettungswagen ins Landes-Krankenhaus gebracht.

— (Die Zahl der nummerierten Radfahrer in Laibach) betrug bis Ende des verflossenen Jahres insgesamt 2236.

* (Ertrunken.) Im Nachhange zur Notiz vom 6. I. M. wird uns aus Tschernembl berichtet, dass am 22sten d. M. in der Kulpa bei Radovič, Gemeinde Božatovo, der Leichnam des Georg Vivoda aus Floriansdorf aufgefunden wurde. Es dürfte sich um einen Selbstmord handeln. — r.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Aus der deutschen Theaterkunst.) In Fortsetzung ihres Gastspiels tritt heute Meta Illing im Schauspiel „Liebelei“ und im Lustspiel „Rosmersholm“ auf. Der außergewöhnliche Erfolg, den die Künstlerin bei ihrem Aufstreten als Francillon erzielte, veranlasste die Direction, Fr. Illing für ein nochmaliges, letztes Gastspiel zu gewinnen. Dieselbe wird sich am Freitag in Ibsens „Rosmersholm“ verabschieden. — Die Logenabonnenten werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, dass die Vorstellung „Liebelei“ und „Militärfrauen“ als 73. Vorstellung — ungerader Tag — „Rosmersholm“ als 72. Vorstellung — gerader Tag — stattfindet.

— (Daberkow's allgemeine Nationalbibliothek.) Ein bisher ungebrücktes Werk Ferdinand Kürnbergers ist für die literarische Welt noch immer ein Ereignis, trotzdem der hochbegabte Schriftsteller über zwanzig Jahre in der Erde ruht. Dem außerordentlichen willigen deutsch-österreichischen Unternehmen „Allgem. National-Bibliothek“ (Preis per Nummer 20 K) gehört das Verdienst, viele der Arbeiten Kürnbergers dem Lesepublicum leicht zugänglich gemacht zu haben. Neuerdings erschien ein bisher ungebrückt gebliebenes Lustspiel, welches den widerspruchsvollen Titel „Das Trauerpiel“ führt (Nr. 299/300). Mit diesem Werk feiert die Nationalbibliothek gleichzeitig das Jubiläum der 300. Nummer. Aus diesem Anlaß erschien auch ein neues Nummern-Verzeichnis (1 bis 300), welches von jeder Buchhandlung oder von der Verlags-Buchhandlung (C. Daberkow, Wien VII/1) selbst kostenfrei bezogen werden kann. — Außer Kürnbergers Lustspiel gelangten am 1. Jänner 1902 noch zur Ausgabe Adalbert Stifters Erzählungen „Der Walsgänger“ (Nr. 295/7) und „Aus dem Bairischen Walde“ (Nr. 298). — Ein Zufall will es, dass zur Zeit, als die Nr. 300 zur Ausgabe gelangt, auch ein Neudruck der Nr. 1, welche 1882 zum erstenmal erschien, notwendig wurde; es ist die Novelle „Jakob Stainer“, in welcher Johannes Schuler (1800 bis 1859) das Leben und das tragische Ende des Vaters der deutschen Geige, des Geigenmachers Jakob Stainer von Absam in Tirol, lebensvoll schildert. — Nachträglich können wir noch die Mittheilung machen, dass der Verlag C. Daberkow den 100. Geburtstag Johann Nestroy (7. December 1901) durch zwei interessante Denkschriften gefeiert hat, und zwar mit einer von Leop. Rosner besorgten Auslese der besten Einfälle des Possendichters („Aus Nestroy“ betitelt) und mit dem Festspiel von Friedr. v. Radler „Auf der Nestroy-Insel“, welches am 7. December im Deutschen Volkstheater in Wien mit Beifall aufgeführt wurde und seitdem auch über andere Bühnen gegangen ist („Aus Nestroy“, 5. Aufl., mit Porträt und biogr. Einleitung, nur gebunden 1 K 20 h, „Auf der Nestroy-Insel“, broschiert 60 h).

Geschäftszeitung.

— (Österreichisch-ungarische Bank.) Aus den Rechnungsabschlüssen der Österreichisch-ungarischen Bank für das Jahr 1901 sind hinsichtlich der Geschäftstätigkeit der Bankfiliale in Laibach folgende Daten zu entnehmen: Escompte: 3,418.000 K; Lombard 403.000 K; Gesamtoperationen: 4,242.000 K; Giroverkehr: 60,239.000 K; Casseumfang: 53,721.000 K.

— (Erste Landwirtschaftsausstellung in Palermo.) In Palermo findet in der Zeit vom 1. März bis 31. Mai d. J. die erste sicilianische Landwirtschaftsausstellung statt. Dieselbe umfasst vier Abtheilungen: 1.) Verbesserungen auf dem Gebiete des Ackerbaus, der Viehzucht und der landwirtschaftlichen Mechanik; landwirtschaftlicher Credit; sociale landwirtschaftliche Einrichtungen; landwirtschaftlicher Unterricht. 2.) Landwirtschaftliche Maschinen und Werkzeuge. 3.) Landwirtschaftliche Produkte und darauf basierte Industrien. 4.) Thiere. Die zweite Abtheilung und eine Classe der dritten Abtheilung, welche die für den Ackerbau nützlichen chemischen Produkte umfasst, wird der internationalen Besichtigung überlassen, die übrigen Abtheilungen sind nur für sicilianische Aussteller bestimmt. Die erwähnte zweite Abtheilung umfasst fünf Classen: 1.) Werkzeuge zur Bodenbearbeitung. 2.) Maschinen und Werkzeuge für die Einbringung und Nutzbarmachung der Produkte. 3.) Werkzeuge für den Gartenbau. 4.) Verschiedene Geräthe. 5.) Tischler- und andere Arbeiten, welche für den Ackerbau und die Viehzucht von Nutzen sind. Außerdem finden temporäre Ausstellungen von Blumen, Obst, Gemüsen usw. statt.

— (Die Weinrente in Istrien.) Aus Isola, 25. d. M., wird dem „Trierer Tagbl.“ geschrieben: Man hat jetzt eine genaue Statistik über die Weinrente in Istrien für das Jahr 1901. Das Totalerträge beträgt 420.000 Hektoliter, davon 110.000 Hektoliter weiße Weine. Im Jahre 1900 sind 310.000 Hektoliter, im Jahre 1899 250.000 Hektoliter erzeugt worden. Da die neuen Weinstöcke immer kräftiger werden, so hofft man, falls keine ungünstigen Elementareignisse eintreten, heuer auf ein noch grösseres Erträge.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Parlamentarisches.

Wien, 28. Jänner. Der Budgetausschuss verhandelte den Voranschlag des Unterrichtsministeriums, Titel „Centrale“. Im Laufe der Debatte betonte Unterrichtsminister v. Hartel, die Unterrichtsverwaltung werde bestrebt sein,

die vorgebrachten Anregungen innerhalb der verfügbaren Mittel der Verwirklichung zuzuführen. Wenn die Wiener Akademie der Wissenschaften besser als andere dotiert sei, müsse der Grund hiefür einerseits in der längeren Dauer ihres Bestandes, andererseits darin gesucht werden, dass sie das ganze Reich zu wirken berufen sei. Für die Beteiligung an internationalen Unternehmungen in den letzten Jahren wurde kräftig gesorgt, indem auf Anregung der Wiener Akademie zunächst ein Kartell der großen deutschen Akademien zustande kam, welches vor kurzem zur Association internationale erweitert wurde, welche die großen Gesellschaften Englands, Frankreichs, Deutschlands, Italiens, Russlands usw. umfasst. Bezuglich des gesetzlichen Schutzes der Kunst- und historischen Denkmale betont der Minister, dass die Lösung dieser Frage eine außerordentlich schwierig sei, dass jedoch die Unterrichtsverwaltung inzwischen nichts unterlassen und im Verordnungswege Vorkehrungen getroffen habe, um Missstände, die sich auf diesem Gebiete vielleicht in den Alpenländern gezeigt hatten, abzuheben. Die Reform der Studien an Kunstatademien hofft der Minister demnächst durch Einberufung einer Enquête näherzutreten zu können. Schließlich verweist der Minister auf die Schwierigkeiten, welche der Stabilisierung der Bezirksschulinspektion entgegenstehen. Hierauf wurde die Verhandlung abgebrochen. Nächste Sitzung morgen. — Betreffend den Verlauf der Domkirche Gurt an die Salzburger Klosterschwestern, erläuterte der Minister, die Unterrichtsverwaltung habe sich hierzu entschlossen, nach längerem Zaudern entschlossen. Der Verkaufscontrakt ist so abgefasst, dass das Baubentmal jetzt fast besser geschützt sei als früher.

Der Krieg in Südafrika.

Pretoria, 28. Jänner. General Hamilton hat 25. d. M. einen neuen erfolgreichen Nachmarsch durchgeführt und das Lager zwischen Ermelo und Bethel überrascht. Die Buren flohen, wurden jedoch mehrere Meilen weit verfolgt. Ihre Verluste betrugen zwei Tote, vier Verwundete und 18 Gefangene. Sämtliche Vorräte des Lagers wurden entwendet. Auf Seite der Engländer wurden ein Officier schwer und zwei Mann leicht verwundet.

London, 28. Jänner. Die Regierung brachte im Parlamente eine Vorlage ein, mit welcher sie für das 31. März 1902 endigende Geburtsjahr einen Nachtragscredit von fünf Millionen Pfund Sterling zur Deckung der Mehrkosten des Krieges in Südafrika anspricht.

London, 28. Jänner. (Unterhaus.) In Beantwortung einer Anfrage erklärte der erste Lord des Schatzes, Balfour, Friedensanerbietungen seien von niemandem, der es mächtigt gewesen wäre, im Namen der Buren zu sprechen, die Regierung gelangt. Jedoch am letzten Samstag sei die Mittheilung der niederländischen Regierung eingegangen, gegenwärtig der Erwagung unterliege. Balfour schließlich, er werde Abschriften dieser Mittheilung und Erwiderung der Regierung so bald als möglich auf den Hauses legen.

London, 28. Jänner. Lord Kitchener telegraphierte aus Johannesburg vom 27. d. M.: In der verflossenen Woche wurde von den englischen Truppenabtheilungen gemeldet, dass 31 Buren gefallen, 20 verwundet und 322 gefangen genommen worden seien; 53 hatten sich ergeben. Die Gefangennahme über die Einnahme des Lagers bei Velspan wird von Kitchener dahin ergänzt, dass 94 unverwundete Gefangene seine Hände gefallen seien. Eine starke Patrouille von 100 Männer sei abgeschnitten und vom Feinde umzingelt worden. Acht Mann sind gefallen, fünf wurden verwundet, 41 gefangen genommen und inzwischen wieder freigelassen.

Santos Dumonts neues Luftschiff.

Monaco, 28. Jänner. Santos Dumont unterrichtete heute nachmittags auf der hiesigen Rhône mit seinem Ballon einen Aufstieg. Durch 45 Minuten führte der Ballon mit Leichtigkeit und Schnelligkeit nach allen Richtungen Bewegungen aus und hielt sich auch eine Zeitlang über dem Meeresspiegel, wobei er eine Höhe von ungefähr 100 Meter erreichte. Bei der Landung war Dumont Gegenstand lebhaftesten Beifalls seitens der Zuschauer.

Miss Stone.

Sofia, 28. Jänner. Die Nachricht von der Freilassung der Miss Stone hat keine Bestätigung gefunden. Es steht fest, dass die Gefangene in Bulgarien in der Nähe der Grenze versteckt gehalten wird und die Räuber bemüht sind, sie auf türkischen Boden zu bringen, was ihnen bisher bislang des dichten Cordons nicht gelungen ist.

Die Wirren in Südamerika.

New York, 27. Jänner. Der hiesige Vertreter der columbischen Liberalen theilt mit, er habe Nachricht erhalten, dass die Liberalen unter Soto die von Francisco und Espana geführten Conservativen nach einem blutigen Gefechte in der Nähe von La Cruz, 35 Meilen südlich von Bogota, geschlagen hätten. Eine Anzahl von Waffen, Menge Munition und verschiedene Geschütze seien erbeutet worden.

Dynamit-Explosion.

New York, 27. Jänner. In einem provisorischen Vorraumshause der 40. Straße explodierte heute das zum Gebrauch für den Bau des „Rapid-Transit-Tunnels“ hinterlegte Dynamit, wodurch die Fensterscheiben der benachbarten Gebäude zertrümmert, mehrere Arbeiter getötet und einige leicht verletzt wurden.

New York, 28. Jänner. Nach der bisherigen Darstellung wurden bei der gestrigen Dynamit-Explosion Personen getötet, 75 schwer und gegen 100 leicht verletzt.

Die p. t. Abonnenten der Laibacher Zeitung, bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Prämienurteilung baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Verstorbene.

Am 25. Jänner. Eduard Reisinger, Greisler, 81 J., Sohn 18, Hydrops ex corde. — Christine Rojc, Gärtners-
tochter, 41/2 J., Kroauergasse 7, Lungentuberkulose.
Am 26. Jänner. Anton Podbrásek, Privatbeamter,
88 J., Rosengasse 35, chron. Alco hol.
Am 27. Jänner. Anton Modic, Gymnasialschüler,
18 J., Maria Theresien-Straße 10, Tuberkulose.
Am 28. Jänner. Maria Grile, Bäckerbäckerin, 81 J.,
Peterstraße 63, Marasmus.

Im Civilspitale:

Am 23. Jänner. Agnes Jurak, Wäscherin, 72 J.,
Marasmus Dementia.
Am 24. Jänner. Alois Bulovník, Bäckergehilfe, 62 J.,
Emphys. pulm.
Am 25. Jänner. Johann Sodja, Taglöhner, 54 J.,
Emphysema pulm. — Helena Krošić, Inwohnerin, 80 J.,
Enteritis chron.

Im Siechenhause.

Am 27. Jänner. Michael Obreza, Taglöhner, 76 J.,
Tuberkulose.

Landestheater in Laibach.

73. Vorst. Heute Mittwoch, 29. Jänner. Ung. Tag.

Zweites Gastspiel Metta Illing.

Liebelei.

Schauspiel in drei Acten von Arthur Schnitzler.

Hierauf:

Militärstromm.

Lustspiel in einem Aufzuge von G. v. Moser und Thilo v. Trotha.

72. Vorst. Freitag, 31. Jänner. Ger. Tag

Rosmersholm.

Schauspiel in vier Aufzügen von Henrik Ibsen. — Aus dem Norwegischen von A. Bint.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

28. 2. 1. 730.8 0.0 N.W. schwach bewölkt 24 1
9. 1. 729.3 0.2 N. schwach Regen 24 1
29. 1. 727.3 0.8 N. schwach bewölkt 24 1

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -1.1° , Normale: -1.9° .

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funet.

Für Wohlhabende eine Unterhaltung und für Minderbemittelte ein Erwerbszweig ist die Herstellung und die

Kunststopperei

der Perser- und Türk - Teppiche, Caramanier etc. — Lectionen ertheilt

P. Toumayan

Hotel Stadt Wien, Zimmer Nr. 20. (Tapezierer (Herren oder Damen)) Begünstigung.

(388) 2-1

Wohnung

Ecke des Congressplatzes und der Vegagasse, im 1. Stocke, bestehend aus fünf Zimmern, darunter ein Balkonzimmer, mit Zugehör.

ist mit 1. Mai d. J. zu vermieten. Näheres erfährt man beim Hausmeister

Congressplatz Nr. 12 oder bei Josef Lavrenčič in der Kanzlei der Verzehrungssteuerpachtung, Wienerstraße Nr. 31. (390) 4-1

Photographie.

Negative Gläser — aus der Liquidation eines Triester Hauses billig erworben — sind en gros oder en détail abzugeben. — Für Wiederverkäufer hohen Rabatt. — Muster und Anfragen:

P. Toumayan

Hotel Stadt Wien, Zimmer Nr. 20. Nur bis Samstag. (387) 2-1

Für Städtebewohner, Beamte etc. Gegen Verdauungsbeschwerden und alle die Folgen einer sündigen Lebensweise und angestrengter geistiger Arbeit sind die echten «Moll's Seidlig-Pulver» vermöge ihrer, die Verdauung nachhaltig regelnden und milde auflösenden Wirkung ein geradezu unentbehrliches Hausmittel. Eine Schachtel 2 K. Täglicher Postversand gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (187) 6-1

Große Auswahl von Schablonen

für Zimmermaler, neueste Muster, billige Preise, bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (935) 11-10

Bordeaux- u. Marsalawein

Vorzügliche alte Weine, besonders für Kranke und Convalescenten geeignet, welche stärkende und kräftigende Mittel benötigen. — Eine Dreiviertelliter-Flasche 2 K. (4513) 10-8

Apotheke Piccoli, Laibach, Wienerstrasse.

Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.



Laibacher Bicycle-Club.

Mittwoch, den 5. Februar 1902, um 8 Uhr abends findet im Casino-Clubzimmer die ordentliche

Jahres-Hauptversammlung

mit der satzungsgemäßen Tagesordnung statt. Alle Mitglieder werden hiezu höflichst eingeladen.

All Heil!

Der Vorstand.



(367)

Firm. 9

firm. p. t. II. 62/1.

Vpisala se je v register za firme posameznih trgovcev: Udmat hišna st. 78, Fran Ziller, izdelovanje jesiha. — Ljubljana, 24. I. 1902.

(381)

C. 15/2

1.

Oklic.

Zoper Josipa Tomšič, posestnika v Velikih Laščah st. 31, katerega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Velikih Laščah po kmetski posojilnici na Vrhniki po dr. Danilo Majaronu, advokatu v Ljubljani, tožba zaradi priznanja pravnega obstoja zastavne pravice vknjižene za terjatev 6000 K s prip. Na podstavi tožbe določa se ustna sporna razprava na

dan 4. februarja 1902, dopoldne ob 10. uri, pri tej sodniji.

V obrambo pravice tožencev se postavlja za skrbnika gospod Anton Benedik, posestnik v Velikih Laščah st. 65. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ta ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Velikih Laščah, dne 22. januarja 1902.

(367)

Firm. 9

firm. p. t. II. 62/1.

Vpisala se je v register za firme posameznih trgovcev: Udmat hišna st. 78, Fran Ziller, izdelovanje jesiha. — Ljubljana, 24. I. 1902.

(381)

C. 15/2

1.

Oklic.

Zoper Josipa Tomšič, posestnika v Velikih Laščah st. 31, katerega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Velikih Laščah po kmetski posojilnici na Vrhniki po dr. Danilo Majaronu, advokatu v Ljubljani, tožba zaradi priznanja zastavne pravice vknjižene za terjatev 6000 K s prip. Na podstavi tožbe določa se ustna sporna razprava na

dan 4. februarja 1902, dopoldne ob 10. uri, pri tej sodniji.

V obrambo pravice tožencev se postavlja za skrbnika gospod Anton Benedik, posestnik v Velikih Laščah st. 65. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ta ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Velikih Laščah, dne 22. januarja 1902.

Antikatarrhalische

Pastillen

des

Apothekers Piccoli in Laibach

werden angewendet bei katarrhalischen Affectionen der Atmungsorgane, Husten und Heiserkeit.

1 Schachtel 50 h, 10 Schachteln 4 K.

Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Nachnahme des Betrages effectuert. (4013) 13



Die Familien Sušnik, Račič und Žužek geben tieferschüttert allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefbetrübende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Herrn

Valentin Sušnik

Privatiers, Ehrenbürgers, gew. Bürgermeisters von Bischofslack.

welcher heute um 3 Uhr früh nach längerem schmerzvollen Leiden, versehen mit den heiligen Sacramenten, ruhig im Herrn entschlief.

Die Leiche des theuren Verbliebenen wird vom Landesspitale in Laibach am 30. d. M. noch Bischofslack überführt, und am selben Tage um 2 Uhr nachmittags auf dem dortigen Friedhofe im Familiengrabe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden. (382)

Laibach-Bischofslack am 28. Jänner 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Daufragung.

Allen werten Freunden und Bekannten, die mir bei dem Hinscheiden meiner innigstgeliebten Tante, der Frau

Amalie Kaysel

ihre Theilnahme in so liebervoller Weise bezeigten, wie auch jenen, welche der theuren Verewigten das Geleite zur letzten Ruhestätte gegeben haben, und den Spendern der schönen Kränze spreche ich meinen herzlichsten und wärmsten Dank aus.

Laibach am 29. Jänner 1902. (391)

Auguste Brežnik, geb. Nieder
f. f. Professorgattin.

Advocat

Dr. Otto Vallentschagg

übersiedelt mit seiner Kanzlei Ende dieses Monates in die Schellenburggasse Nr. 6, II. Stock (neben dem Hauptpostgebäude). (385)

(351)

C. 14—16/2

1.

Oklic.

Zoper Janeza Kožar od sv. Katarine, Bostjana Ločnikar iz Setnika in Tomaž Jančeve dediče, kojih bivališče je neznano, so se podale pri c. kr. okrajni sodniji na Vrhniki po Mariji Kovač, posestnici v Dolenjivasi, tožbe zaradi priznanja zastaranja in ugasnitve terjatev 412 K 80 h, 370 K in 800 K. Na podstavi tožbe določil

se je narok za ustno sporno razpravo na

dan 6. februarja 1902, ob 9. uri dopoldne, pred tem sodiščem, soba št. 4.

V obrambo pravice tožencev se postavlja za skrbnika gospod Valentim Rihar, posestnik in župan v Polh. Gradiču. Ta skrbnik bo zastopal omenjene v oznamenjenih pravnih stvareh na njih nevarnost in stroške, dokler se ne oglase pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija. Vrhnička, dne 22. januarja 1902.

Course an der Wiener Börse vom 28. Jänner 1902.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der «Diversen Löse» versteht sich per Stück.

Nach dem offiziellen Courseblatt.

Algemeine Staatsschuld.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Einheitl. Rente in Noten Mai- November p. C. 4 1/2%.	100.85	101.05	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
in Rot. Febr.-Aug. pr. C. 4 1/2%.	100.80	101.05	Übernommene Eisenb.-Prior.		Übernommene Eisenb.-Prior.		Übernommene Eisenb.-Prior.		Übernommene Eisenb.-Prior.		Übernommene Eisenb.-Prior.	
„Stib. Jän.-Juli pr. C. 4 1/2%.	100.70	100.90	Obligationen.		Obligationen.		Obligationen.		Obligationen.		Obligationen.	
1854er Staatsloje 250 fl. 3 1/2%.	192.50	193.50	Eisabethbahn 600 u. 8000 Gr.	94.80	95.40	Boden, allg. öst. in 50 J. verl. 4%.	97.50	98.50	Actien.		Transport-Unter-	
1860er „ 500 fl. 4%.	145.50	146.50	4% ab 10%.	115.50	115.80	Öst.-ung. Bank 40% jährl. verl.	99.70	100.70	nehmungen.		nehmungen.	
1860er „ 100 fl. 5%.	175.50	176.50	„	118.15	—	dit. dit. 50jähr. verl. 4%.	99.70	100.70	Eisig. Tepl. Eisenb. 500 fl.	2920	2940	Eisenbahn, Ost., 200 fl.
1864er „ 100 fl. 5%.	226.50	228.50	„	98.75	99.75	dit. dit. 60 J. verl. 4%.	98.75	99.75	Bau. u. Betriebs-Gef. für Räbt.			Desterr.-ungar. Bant, 600 fl.
dit. dit. 50 fl.	226.50	228.50	Galizische Karl Ludwig - Bahn	97.60	98.60	Strassenb. in Wien lit. A	285.50	286.50	„			Unionbank 200 fl.
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%.	299.50	301.50	(div. St.) Silb. 4%.	98.50	99.50	dit. dit. lit. B	280.50	291.50	Verkehrsbank, Allg., 140 fl.			Verkehrsbank, Allg., 140 fl.
Staatschuld der im Reichs- rath vertretenen König- reiche und Länder.			Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.			Wöhrl. Nordbahn 150 fl.	286.50	288.50				419.25
Desterr. Goldrente, stfr., 100 fl., per Cassa 4%.	120.50	120.70	4% ung. Goldrente per Cassa	119.70	119.90	Wöhrl. Nordbahn 200 fl. EM.	266.50	267.50				1632
dit. Rente in Kronenwähr., stfr., per Cassa 4%.	97.90	98.10	4% dt. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Cassa	96.75	96.95	Wöhrl. Nordbahn 300 fl. EM.	267.50	268.50				554.50
Desterr. Investitions-Rente, stfr., per Cassa 3 1/2%.	88.—	88.20	4% dt. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Cassa	96.75	96.95	Wöhrl. Nordbahn 400 fl. EM.	268.50	269.50				511.—
Eisenbahn - Staatsschuld- verschreibungen.			4% dt. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Cassa	101.30	102.30	Wöhrl. Nordbahn 500 fl. EM.	269.50	270.50				
Eisabethbahn 200 fl. EM. 5 1/2% von 200 fl.	117.50	118.50	dit. dit. 50 fl. = 100 K	121.25	—	Wöhrl. Nordbahn 600 fl. EM.	270.50	271.50				
Franz Josef - Bahn in Silber (div. St.) 5 1/2%.	123.75	124.75	dit. dit. 50 fl. = 100 K	122.35	123.35	Wöhrl. Nordbahn 800 fl. EM.	271.50	272.50				
Rudolfsbahn in Kronenwähr. steuerfrei (div. St.) 4%.	97.80	98.80	dit. dit. 50 fl. = 100 K	123.25	124.25	Wöhrl. Nordbahn 1000 fl. EM.	272.50	273.50				
Borarbergbahn in Kronenwähr. steuerfrei, 400 Kronen 4%.	98.—	99.—	dit. dit. 50 fl. = 100 K	101.50	102.50	Wöhrl. Nordbahn 1200 fl. EM.	273.50	274.50				
Staatschuldverschreibungen abgekämpft. Eisenb.-Actien.			dit. dit. 50 fl. = 100 K	95.—	96.—	Wöhrl. Nordbahn 1500 fl. EM.	274.50	275.50				
Eisabethbahn in G., steuerfrei, zu 20.000 Kronen 4%.			dit. dit. 50 fl. = 100 K	94.50	—	Wöhrl. Nordbahn 2000 fl. EM.	275.50	276.50				
Franz Josef - Bahn - Silber (div. St.) 5 1/2%.			dit. dit. 50 fl. = 100 K	101.40	102.40	Wöhrl. Nordbahn 3000 fl. EM.	276.50	277.50				
Gol. Karl-Ludwig - B. 200 fl. EM.			dit. dit. 50 fl. = 100 K	102.40	103.40	Wöhrl. Nordbahn 4000 fl. EM.	277.50	278.50				
5% von 200 fl.	424.10	426.10	dit. dit. 50 fl. = 100 K	103.40	104.40	Wöhrl. Nordbahn 5000 fl. EM.	278.50	279.50				
Andere öffentl. Anlehen.			dit. dit. 50 fl. = 100 K	104.40	105.40	Wöhrl. Nordbahn 6000 fl. EM.	279.50	280.50				
5% Donau-Mieg.-Anleihe 1878	498.50	—	dit. dit. 50 fl. = 100 K	105.40	106.40	Wöhrl. Nordbahn 7000 fl. EM.	280.50	281.50				
Anlehen der Stadt Götz	99.25	99.75	dit. dit. 50 fl. = 100 K	106.40	107.50	Wöhrl. Nordbahn 8000 fl. EM.	281.50	282.50				
Anlehen der Stadt Wien	105.—	105.40	dit. dit. 50 fl. = 100 K	107.50	108.50	Wöhrl. Nordbahn 9000 fl. EM.	282.50	283.50				
dit. dit. (Silber ob. Gold)	123.60	124.60	dit. dit. 50 fl. = 100 K	108.50	109.50	Wöhrl. Nordbahn 10000 fl. EM.	283.50	284.50				
dit. dit. (1894).	84.60	95.60	dit. dit. 50 fl. = 100 K	109.50	110.50	Wöhrl. Nordbahn 12000 fl. EM.	284.50	285.50				
dit. dit. (1898).	96.15	97.15	dit. dit. 50 fl. = 100 K	110.50	111.50	Wöhrl. Nordbahn 15000 fl. EM.	285.50	286.50				
Börsebahn-Anlehen, verläng. 5%.	100.50	101.50	dit. dit. 50 fl. = 100 K	111.50	112.50	Wöhrl. Nordbahn 20000 fl. EM.	286.50	287.50				
4% Krainer Ban des-Anlehen	95.—	96.—	dit. dit. 50 fl. = 100 K	112.50	113.50	Wöhrl. Nordbahn 30000 fl. EM.	287.50	288.50				
Andere öffentl. Anlehen.			dit. dit. 50 fl. = 100 K	113.50	114.50	Wöhrl. Nordbahn 40000 fl. EM.	288.50	289.50				
5% Donau-Mieg.-Anleihe 1878	106.50	107.50	dit. dit. 50 fl. = 100 K	114.50	115.50	Wöhrl. Nordbahn 50000 fl. EM.	289.50	290.50				
Anlehen der Stadt Götz	99.25	99.75	dit. dit. 50 fl. = 100 K	115.50	116.50	Wöhrl. Nordbahn 60000 fl. EM.	290.50	291.50				
Anlehen der Stadt Wien	105.—	105.40	dit. dit. 50 fl. = 100 K	116.50	117.50	Wöhrl. Nordbahn 70000 fl. EM.	291.50	292.50				
dit. dit. (Silber ob. Gold)	123.60	124.60	dit. dit. 50 fl. = 100 K	117.50	118.50	Wöhrl. Nordbahn 80000 fl. EM.	292.50	293.50				
dit. dit. (1894).	84.60	95.60	dit. dit. 50 fl. = 100 K	118.50	119.50	Wöhrl. Nordbahn 90000 fl. EM.	293.50	294.50				
dit. dit. (1898).	96.15	97.15	dit. dit. 50 fl. = 100 K	119.50	120.50	Wöhrl. Nordbahn 100000 fl. EM.	294.50	295.50				
Börsebahn-Anlehen, verläng. 5%.	100.50	101.50	dit. dit. 50 fl. = 100 K	120.50	121.50	Wöhrl. Nordbahn 120000 fl. EM.	295.50	296.50				
4% Krainer Ban des-Anlehen	95.—	96.—	dit. dit. 50 fl. = 100 K	121.50	122.50	Wöhrl. Nordbahn 150000 fl. EM.	296.50	297.50				
Andere öffentl. Anlehen.			dit. dit. 50 fl. = 100 K	122.50	123.50	Wöhrl. Nordbahn 200000 fl. EM.	297.50	298.50				
5% Donau-Mieg.-Anleihe 1878	106.50	107.50	dit. dit. 50 fl. = 100 K	123.50	124.50	Wöhrl. Nordbahn 300000 fl. EM.	298.50	299.50				
Anlehen der Stadt Götz	99.25	99.75	dit. dit. 50 fl. = 100 K	124.50	125.50	Wöhrl. Nordbahn 400000 fl. EM.	299.50	300.50				
Anlehen der Stadt Wien	105.—	105.40	dit. dit. 50 fl. = 100 K	125.50	126.50	Wöhrl. Nordbahn 500000 fl. EM.	300.50	301.50				
dit. dit. (Silber ob. Gold)	123.60	124.60	dit. dit. 50 fl. = 100 K	126.50	127.50	Wöhrl. Nordbahn 600000 fl. EM.	301.50	302.50				
dit. dit. (1894).	84.60	95.60	dit. dit. 50 fl. = 100 K	127.50	128.50	Wöhrl. Nordbahn 700000 fl. EM.	302.50	303.50				
dit. dit. (1898).	96.15	97.15	dit. dit. 50 fl. = 100 K	128.50	129.50	Wöhrl. Nordbahn 800000 fl. EM.	303.50	304.50				
Börsebahn-Anlehen, verläng. 5%.	100.50	101.50	dit. dit. 50 fl. = 100 K	129.50	130.50	Wöhrl. Nordbahn 1000000 fl. EM.	304.50	305.50				
4% Krainer Ban des-Anlehen	95.—	96.—	dit. dit. 50 fl. = 100 K	130.50	131.50	Wöhrl. Nordbahn 1200000 fl. EM.	305.50	306.50				
Andere öffentl. Anlehen.			dit. dit. 50 fl. = 100 K	131.50	132.50	Wöhrl. Nordbahn 1500000 fl. EM.	306.50	307.50				
5% Donau-Mieg.-Anleihe 1878	106.50	107.50	dit. dit. 50 fl. = 100 K	132.50	133.50	Wöhrl. Nordbahn 2000000 fl. EM.	307.50	308				